

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —

Danziger Neueste Nachrichten — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.25,
ohne Zustellgebühr.
Polizeistempel Nr. 1861.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. kleine Anzeigen 10 Pf. Kleinzettel 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend M. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Ausnahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 51.

Nr. 259.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bobusack, Büten Bez. Cölln, Garthaus, Girschan, Gising, Gumbke, Hohenstein, Königs, Langfuhr,
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, mit Grollen und Weichelmünde, Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prank, St. Elzgarb,
Stadtbiet, Schölin, Stolz, Stolkwünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiesenhof, Rostow.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der preussische Bureaucratismus.

Alle Welt weiß, daß Preußen die Provinzen, die es sich durch den Krieg 1806 erobert und einverleibt hat, moralisch bis auf den heutigen Tag zum guten Teil noch erobern soll, und alle Welt weiß auch, daß allein der preussische Bureaucratismus dieser Mißerfolge der Vergangenheit ein Hindernis zu sein scheint, das für die Nation und die Provinzen über die ministeriellen und beamteten Mißgriffe schon vor 30 Jahren erhoben wurden und daß König und Kanzler sie nicht abzuwenden vermochten. In dem heute erschienenen 5. Bande des Bismarck-Jahrbuches von Hofst. K. befindet sich ein vom Hof. Legationsrath Meelen an seinen Chef, den Fürsten Bismarck, im Jahre 1867 gerichteter Brief, welcher ein interessantes Schicksal auf das besprochene administrative Unvermögen wirft. Wir lassen das interessante Document unten ausführlich folgen. Es geht aus ihm hervor, daß Bismarck's Mißwesenheit von Berlin wiederholt benutzt wurde, um allerhand unnütze und nachtheilige Regierungsmaßnahmen in der Welt zu setzen. Es wurden dem König Wilhelm der dritte Decrete nur mit Zustimmung der übrigen Minister vorgelegt, während Bismarck's Namen offen gelassen oder „mit Bleistift gezeichnet“ war. Der Monarch mußte annehmen, daß Alles im Ministerium sorgsam erwogen und speziell von Bismarck gebilligt sei; in diesem Vertrauen gab er seine Genehmigung. Es wird da ein böses Bild entrollt. Es zeigt sich, daß der König das Rechte und Gute will und es tatsächlich doch nicht durchsetzen kann. Er wollte in allen Provinzen Vertrauensmänner für die neuen Organisationen und erlangte sie nur mühsam für Hannover. Erquicklich ist es dann, wie der alte Herr seine Minister rüffelt, wie er dem Finanzminister „ernsthaft ins Gewissen geredet“, bis dieser schließlich in den Böhnen gewesen — und wie er vom Grafen Eulenburg sagt, derselbe sei ja „fähig, aber faul und daher in den Händen seiner Mäthe“. Ja, diese preussischen Geheimräthe, die vom grünen Tische aus Alles besser wissen wollen und damit so manches Unheil anrichten, — das alte Lied ward schon vom großen Friedrich, dann von König Wilhelm und wird noch heute weiter gesungen. Diese Art des Bureaucratismus ist nun einmal ein überkommenes Erbschaft, eine „beredigte Eigenthümlichkeit“ Preußens, die ja auch wieder gerade in jüngster Zeit zu Differenzen mit Süddeutschland Veranlassung gegeben hat.

Der an den Fürsten Bismarck am 23. Juli 1867 gerichtete Brief des Hof. Legationsraths Meelen hat ungefähr folgenden Wortlaut:

„Gnädiger Herr, den 23. Juli 1867. Ew. Excellenz drängt es mich vor Allem dazu zu sagen für den großen Beweis des Vertrauens, welchen Sie mir durch Ihren gütigen Brief

vom 17. d. Mts. gegeben haben. Ich hoffe dieses Vertrauen nicht mißbraucht zu haben, wenn ich die Indiscretion begangen, Ihrer Majestät dem Könige diesen Brief vorzulegen, wozu übrigens Allerhöchsterseits mich selbst aufforderte, als ich ihm von dem Jubel sprach. Es war mir um so erwünschter, dies thun zu dürfen, als Ew. Majestät mir bereits bei früheren Vorträgen hier wiederholt seine Unzufriedenheit mit dem Gange der Dinge in den neuen Provinzen und sein Bedauern ausgesprochen hatten, vor dem Erlaß der unmittelbar vor seiner Abreise gezeichneten Verordnungen nicht noch Ihren persönlichen Vortrag darüber entgegenzunehmen zu haben. Die Unterredungen, die er hier mit den Herren von Möller, Dietrich, Madat gehabt, hatten ihn vielfach stutzig gemacht, und er war unwillig, daß man auf deren Ansichten und Demonstrationen in Berlin nicht gehöre, sondern daß „die Mäthe in den Ministerien immer alles besser wissen wollen“. Namentlich hatte ihn die Aufhebung der Frankfurter Botschaft und die öffentliche Ueberführung des heiligen Staatskisses gekränkt, welche ganz unnötigerweise einen bösen Eindruck gemacht habe. Am Freitag und Sonnabend war Herr v. d. Seyditz hier — ich habe nicht erfahren können, ob auf Anforderung des Königs oder auf eigenen Antrieb, um sich zu rechtfertigen. Am Sonnabend Nachmittag gab ich Ew. Majestät Ihren kurz zuvor erhaltenen Brief, sanfte Tags darauf sofort das Schreiben aus dem Reich nach, welches ich, da Ew. Excellenz es mir aus lego remissionis sandten, ganz gehoramt wieder beifüge. Auf das kurze Begleit Schreiben, mit welchem ich es überreichte, hatte Ew. Majestät folgendes Marginal mit Bleistift geschrieben:

„Ich weiß nicht ein nicht aus! Alle mir in den letzten Tagen in Berlin vorgelegten Verordnungen, also noch während der Anwesenheit Bismarck's in Berlin, mußte ich annehmen, seien in seinem Beisein und mit seiner Zustimmung in Staats-Ministerial-Conferenzen discutirt und genehmigt worden. Nun kommen Klagen von allen Seiten! Wie und wer soll da helfen? W. R. 21.7. 67.“

Gestern, am Montag 22. Mts. hat Ew. Majestät mich wieder zum Vortrag befohlen und sprach sich nun wieder im Sinne dieses Marginal's aus. Er sagte mir zunächst, er habe in Folge Ihres Briefes sofort eine Ordre an alle Ministerien in Betreff der Personalfrage ergehen lassen und befohlen, man solle ihm schleunigst eine Liste aller nach den neuen Provinzen versetzten Beamten mit Bemerkungen über ihre Persönlichkeit und Angabe darüber, ob auch eine proportionale Zahl aus den neuen Provinzen nach den alten versetzt sei — vorlegen. „Aber das werde man nun wieder hinzuzusetzen wissen, und es werde wohl einen Monat dauern, ehe er das bekomme.“ Er hatte diese Personalfrage für ebenso wichtig, wie Sie es ist; und wollte, daß gerade die tüchtigsten Männer nach den neuen Provinzen geschickt würden, und man nicht die Mäthe belege, wie früher in Göttingen, wozu man z. B. den Oberbürgermeister von Koblenz oder habe senden wollen, weil er am letzten Orte nicht zu brauchen und ein Demokrat sei. Auch wolle er, daß Beamte aus den neuen Provinzen in gute Stellen nach den alten gezogen und befördert würden.“ In der Personalfrage also sei wenigstens ein Schritt geschehen; aber was in den anderen, organisatorischen Fragen noch redressirt werden könne, sei

schwer zu denken. Er habe so oft alle einzelnen Minister gefragt, ob auch bei diesen neuen Organisationen die Provinzen selber gehört, ob ein ausdrücklich gegebenes Verprechen, daß ihre Eigenthümlichkeiten nicht ohne Rücksicht verändert werden sollten, beachtet sei? Man habe ihn versichert, daß mit den Reichstagsdeputirten alles durchgesprochen, und daß man in der Provinz ganz zufrieden sei; und nun finde er, daß nicht einmal die Ansichten der preussischen Verwalter dieser Provinzen beachtet worden! Er habe eigentlich gewollt, daß in allen Provinzen Vertrauensmänner gehört würden! Nun habe er das nur noch mit Mühe wenigstens für Hannover durchgesetzt; und er wolle, daß den Vertrauensmännern nicht etwas Fertiges vorgelegt werde, was sie dann kaum ohne Opposition ablehnen könnten, sondern daß man sie wirklich höre. Er müsse nun die ihm gemachten Berichte für sehr oberflächlich und einseitig halten; namentlich sagte er dies von den Berichten des Herrn Finanz-Ministers über die Frankfurter finanziellen Verhältnisse. Alle die Berichte und Verordnungen, die meist das Datum des letzten Tages vor seiner Abreise von Berlin trügen und für die man offenbar die letzte eilige Zeit benutzt habe, seien ihm mit den Unterzeichneten des ganzen Staatsministeriums vorgelegt, und wenn gleich der Name Ew. Excellenz meist nur offen gelassen oder mit Bleistift vorgezeichnet gewesen, so habe er doch annehmen müssen, daß es nicht ohne Ihr Wissen, sondern mit Ihrer Zustimmung geschehen.“ Jetzt erhalte er nun Zuschriften von allen Seiten, anonyme Briefe, die ihm durch den Eindruck machten, als seien arge Mißgriffe und viel Unnützes geschehen. Dem Finanzminister habe er bei dessen vorgeschriebener Anwesenheit hier ernsthaft ins Gewissen geredet, und derselbe sei, wie man zu sagen pflege, etwas in den Böhnen gewesen. Graf Eulenburg sei ja fähig, genug, aber faul und daher in den Händen seiner Mäthe. Ew. Majestät sprachen darauf die Mäthe aus, selbst an Ew. Excellenz zu schreiben, autorisiren mich aber, Ihnen diese seine Versicherungen einzuweisen mitzutheilen. Wenn Ew. Excellenz hierher oder nach Wiesbaden kommen, was jedenfalls vor einer weiteren Reise des Königs noch letzterem dringend gewünscht wird und mir sehr wohlgefallen scheint, werden Sie das Terrain für einen mündlichen Vortrag reichlich vorbereitet finden. Der Kaiser hält des Königs in der neuen Provinz war dazu sehr nützlich.“

Der Bürgermeister von New-York.

Der New-Yorker Wahlkampf um das Bürgermeisteramt für Groß-New-York ist, wie gemeldet, zu Gunsten des Candidaten von W. H. T. damit ist das erweiterte New-York, die zweitgrößte Stadt der Erde, für die nächsten Jahre wiederum der Verwaltung einer egoistischen und heutzutage Claque überantwortet, welche die Corruption bis in die untersten Beamtenthaltungen trägt. Es ist bemerkenswerth, daß die Majorität über hunderttausend Stimmen, welche sich für von W. H. T. ergeben hat, mit Hilfe eines großen Theiles des Anhangs des demokratisch-socialistischen Henry George herbeigeführt worden, der sich abplattete, als ihr Candidat während des Wahlkampfes starb und als Erbkandidat in der Verlegenheit sein jugendlicher und unbekannter Sohn proclamirt ward. Die Republikaner haben eine absolute Niederlage erlitten, die neue Ordnungspartei

dagegen nur eine relative. Auch letztere hat ja ihren Candidaten nicht durchgesetzt, aber doch für ihn eine so hohe Stimmenminorität errungen, daß die New-Yorker immerhin hoffen dürfen, bei der nächsten Waporswahl einen Vertreter der Ordnung und Ehrlichkeit an die Spitze ihres großen Gemeinwesens bringen zu können.

Politische Tagesübersicht.

Aus Südwest-Africa ist auf seinem Halbjahrsurlaub Major Reutwein jetzt in Berlin eingetroffen und ist dort bereits interviewt worden. Die Reutwein'schen Auslassungen betreffen in den meisten Punkten allerdings nur anderweit schon veröffentlichtes. Zum Theil nur und von allgemeinem Interesse sind jedoch die Aufschlüsse über das Hafenauprojekt für Swakopmund. Darnach ist die Walfisch-Bay in einer fortgeschrittenen Verhandlung begriffen, aber nützlich vor der Bay auf deutschem Territorium ein Punkt, wo ein recht guter Hafen geschaffen werden könnte. Der Kostenaufschlag beträgt 1 200 000 Mark, doch hat Major Reutwein Bedenken, ob man damit auskommen würde. Der Hafen würde durch zwei Molen, eine große und eine kleinere geschützt werden, in der würden auch dann große Schiffe noch auf der Rhede ankern müssen, später liegen sich durch Lagerungen Ungelegenheiten auch für Dampfer an der Mole selbst schaffen. Reutwein hält den Molenbau im Interesse geheimer Entwicklung des Landes für unabwendbar. Das Hafenauprojekt werde noch in diesem Winter an den Reichstag gelangen.

Auf der Rangliste der britischen Armee stehen gegenwärtig in activen Dienste: 8 Feldmarschälle, 20 Generale, 30 Generalleutenants, 116 Generalmajore und 29 im Range von Generalmajoren und Brigadiers befindliche Officiere. Pensionen beziehen 65 Generale, 65 Generalleutenants und 184 Generalmajore. Als „unbeschäftigt“ werden auf der Liste aufgeführt: 178 Generale, 63 Generalleutenants und 442 Generalmajore.

Gegen Barrer Raumann ist ein Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden. Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß ein Dr. Ruprecht in Göttingen seinen Abschied als Reserveofficier erhalten habe, weil er seine Thätigkeit als Mitglied des national-socialen Vereins nicht aufgeben wollte. An diese Meldung hatte Barrer Raumann in der jetzt eingegangenen „Zeit“ einige Bemerkungen über den Bezirkscommandeur Major Schönfeldt geknüpft. Darauf hin ist jetzt vom Generalcommando des X. Armecorps gegen Raumann Strafantrag wegen Beleidigung gestellt worden.

Dänisches. Bei einer Gerichtsverhandlung stellte kürzlich im Beisein des Landtagsabgeordneten Hansen (Ap. rade) der Staatsanwalt fest, daß der Abgeordnete in einer in Dänemark erschienenen Flugschrift folgenden Satz veröffentlicht hat: „Wenn wir unsere Nationalität verteidigen, so geschieht dies auch in der Hoffnung, eine politische Wiedervereinigung mit Dänemark in der Zukunft zu erreichen; denn nur in der Verbindung mit Dänemark finden wir unsere Nationalität.“

Wie dieser Auspruch mit dem von dem preussischen Landtagsabgeordneten Hansen geleisteten Eide vereinbar sei, ist uns unerfindlich.

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe das bestimmt!“ sagte Doctor Kunde ernst, und es gefiel Ruth, daß er nicht Phrasen machte, wie „Wilhelm der Eroberer“ es neulich gethan, es aber absurd fand, wenn eine so junge und reizende Dame überhaupt von einer nutzbringenden Thätigkeit rede, — ihre Aufgabe sei einfach die, sich zu sein und Andere zu erfreuen. Sie hatte sich sehr gegen diese Zumuthung gestäubt, aber ihr Mann hatte dem Major vollständig Recht gegeben.

„Also?“ sagte sie fragend und klopfte mit der rechten Hand aufmunternd auf die Papiere, die der Doctor aus seiner Brusttasche gezogen und auf den Tisch gelegt hatte.

„Also“, setzte er mit einem leichten Lächeln fort, „es handelt sich hier um einen Brief des Director Königin, den Sie, meine Gnädigste, wohl näher kennen.“

„Doch nur oberflächlich!“ schob Ruth ein.

„Der mir persönlich ganz fern steht. Der Herr kündigt mir in kurzen Worten an, daß er klagbar gegen mich zu werden gedenke, weil ich ihm mehrere seiner Fabrikarbeiter nicht nur abwendig gemacht, sondern dieselben auch derart mit aufrührerischen Gesinnungen erfüllt hätte, daß sie ihre Kameraden dadurch angehetzt und den Geist des Aufruhrs in seiner Fabrik verbreitet haben!“

„Das ist gewiß alles nicht wahr!“ rief Ruth etwas ungeduldig. Sie nahm sofort gegen König Partei und stellte sich resolut auf die Seite ihres neuen Bekannten.

„Es ist wahr — und nicht wahr, — wie man es nehmen will! Wenn ich den Sachverhalt bezeichnen darf —“

„Natürlich, — darum handelt sich's ja!“

„Ich hatte, als ich hier her zog, die Absicht, meine ärztliche Praxis ganz niederzulegen. Arzt und Landwirth in einer Person, das ist, namentlich wenn der Landwirth sein Gut allein verwalte, ein Unding! Das schloß natürlich nicht aus, daß ich im gegebenen Fall meine Kenntnisse zu verwerten gedachte, daß ich für meinen Sohn, für Baleska, für die Leute meines Hauses, sowie für meine Gutsangehörigen, insoweit sie meine Hilfe direct forderten, nicht den Arzt aus Altwieles holen, sondern selbst Rath und Hilfe spenden wollte. Auch sonst, — wo etwa schleuniges Eingreifen noth that und man mich rief, — da wollte ich meinen Beistand selbstverständlich nicht verweigern, — eine solche Weigerung kann sehr leicht ein Menschenleben kosten, und ich finde es überhaupt eines denkenden Menschen unwürdig, dergleichen Principienerei zu betreiben.“ — Es dauerte recht lange, bis man mich rief. Die Leute glaubten, aus dem und jenem Grunde Mißtrauen gegen mich haben zu müssen, sie wichen mir aus und gegen mich haben zu müssen, wie in schweren Fällen, den Altwieles Arzt mir vor, wogegen ich natürlich weder etwas thun konnte noch wollte. Bei mir im Hause blieb zum Glück Alles wohl, meine ärztliche Wissenschaft ruhte mühsam ganz. Da kam ein schwerer Diphtheritisfall bei mir im Dorfe vor, — das einzige Kind eines wohlhabenden Eigenthümers. Es war mitten in der Nacht, als das Uebel zum Ausbruch kam, drohende Anzeichen waren übersehen worden, — rapide griff die Krankheit um sich, es war die schleunigste Hilfe geboten. Als ich etwa um zwei Uhr hinfam, rang das Kind mit schweren Erstickungsanfällen, ich mußte unverzüglich den Luftröhrenschnitt vornehmen, — ohne Assistenten, ohne die gewohnten Hilfsmittel! Hat man aber in Afrika — ich meine jetzt im wirklichen Afrika — prakticirt, dann ist man auf viele Dinge geläufig! Kurz und gut, ich brachte das Kind durch, und dies erschien namentlich der Mutter, die den Fall als ganz hoffnungslos angesehen und sich wie eine Verzweifelte gebärdet hatte, wie ein Wunder. Sie verdankte überall, wo sie nur konnte, den Rufm

meiner Geschicklichkeit, und in den sechs, acht Diphtheritisfällen, die noch im Dorfe vorliefen, zog man mich ungesucht zu Rath, . . . freilich nur bei dieser einen Krankheit, — im Uebrigen blieb der Altwieles College der Vertrauensmann. — Als ich aber nach einiger Zeit einmal zur Stadt kam, was mir selten begegnet, wurde ich von einer heftig meinenden Frau angehalten: ich möchte doch um Gottes Willen sofort zu ihrem Mann kommen, er sei Fabrikarbeiter und mit dem Fuß in eine der Spinnmaschinen gerathen, sie hätten ihn ihr eben schwer verletzt ins Haus getragen, und der „Herr Doctor“ sei den ganzen Tag über Land gefahren. — Nun, ich ging natürlich mit und mußte leider den Fuß des Mannes unter dem Knie weg amputiren. Er war von schwächlicher Constitution, hatte festes Wundfieber, die Leute hatten rasch Vertrauen zu mir gefaßt, ich sollte durchaus den Kranken weiter behandeln, und ich that dies. Dadurch kam ich mit diesem Fabrikarbeiter und mit einigen seiner Kameraden, die in demselben Hause wohnten, in Berührung. Mein Kranker war ein stiller, fleißiger Arbeiter gewesen, er hatte eine kräftliche Frau und fünf kleine Kinder. Die Leute waren schlammig. Es gab eine Kranken- und eine Pensionscasse in der Fabrik, aber die Mittel floßen da sehr, sehr spärlich, — die Krankheit war äußerst langwierig, und sieben Minder wollten täglich füt werden. An private Hilfe von Seiten des Directors war nicht zu denken. Ich schrieb selbst an ihn, stellte ihm die Lage der Familie vor, . . . er hat mir nicht mit einer Silbe geantwortet. Ich bemühte mich für den Mann um einen leichten Handwerb, und damals gerade lief ich für meinen Kleinen den Lehrer kommen, der ihm Flechtarbeiten und sonstige Fertigkeiten beibrachte. — Es dauerte ziemlich lange, ehe mein Kranker die nothwendigen Handgriffe lernte, noch länger, bis sich eine dauernde Abkühlung für seine Arbeiten fand, . . . nun endlich, — sie fand sich, der Mann hatte eine kleine feste Cinnabome, und er, wie die Frau, waren mir rührend dankbar für meine Hilfe. Nicht nur als Arzt, — als Mensch auch hatte ich ihr

Vertrauen gewonnen, einige von den anderen Hausbewohnern kamen auch und klagten mir ihre Noth. Die Arbeitszeit war reducirt worden, früher konnte ein leistungsfähiger Mensch seine zehn Stunden am Tage arbeiten und demgemäß verdienen, — jetzt darf ausnahmslos nur acht Stunden gearbeitet werden, und es geht das, wie ich fürchte, begründete Gerücht, die Arbeitszeit würde bald auf sieben Stunden beschränkt werden! Was dann? Die Leute können mit dem Lohn nicht auskommen, wenigstens die nicht, die eine zahlreiche Familie haben und deren Kinder noch zu klein sind, um in der Fabrik mitzuhelfen, . . . beläufig ist Vektors für Kinder der physische und moralische Verderb. Leider sind die zahlreichen Familien und die kleinen Kinder überwiegend unter den Fabrikanten, — sagen wir sechzig Prozent. Sie sind beim Director vorfälliger geworden, schriftlich wie mündlich, ich habe selbst die Eingabe, die sie gemacht hatten, gelesen, die Ansprache, die sie halten wollten, gehört, — beides war durchaus in sachgemäßer Kürze ausgedrückt, verständig begründet und in äußerst gemäßigtem Ton gehalten!“

„Und es hat wirklich Beides nichts geholfen?“ fragte Ruth. Sie hatte im Eifer des gespannt Zuhörens beide Arme auf die Tischplatte gelegt und sich leicht vorgebeugt. Ihre Augen, sprechenden Augen laßen dem Redenden die Worte von den Lippen. Wie die armen Menschen sie dauerten! Wie alle diese Verhältnisse sie interessirten! Warum konnte Benno nicht mit ihr darüber sprechen, ihr all diese Aufschlüsse geben? Schwer zu verstehen war das doch wahrlich nicht!

„Nein, gnädige Frau, es half nicht das Geringste. Director Königin that das, was die meisten Fabrikherren in seiner Lage thun: er wälzte alle Schuld auf die Actionäre, — er konnte nicht, wie er wollte, er sei gleichfalls abhängig, die Actionäre hätten die Macht in den Händen. Nun, diese Herren sind zum Theil weit fort, und wer von ihnen etwa zu erreichen ist, der spielt dieselbe Karte aus: er allein könnte nichts thun, der Wille des Einzelnen bedeu-

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Ross.
Donnerstag, den 4. November 1897.
Abonnement-Vorstellung.
Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costumen und Requisiten.
Sensations-Robitait fämmtlicher deutscher Bühnen.
Die officiële Frau.
Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.
Regie: Max Kirchner.
Personen:

- | | | |
|---|---|--------------------|
| Großfürst Gregor Gregorewitsch | Constantin Weletsky, Kaiserlicher Rath | Emil Berthold. |
| Olga, seine Frau | Sophie, sein Töchterchen | Franz Schiele. |
| Sascha Weletsky, Rittmeister | Boris Weletsky, Capitän | Anna Kufcherra. |
| Fürstin Palitsin | Dasha, ihre Tochter | Wladimir Indoloff. |
| Gräfin Ignatieff | Arthur Venoz, amerikanischer Oberst a. D. | Curt Kühne. |
| Major Petroff | Leutnant Schewitsch | Phil. Staudinger. |
| Baron Friedrich | Frau Weletsky's | Kathar. Gähler. |
| Gräfin de Saunay, Gouvern. bei Weletsky's | Graf Surawjew, Ceremonienmeister | Max Kirchner. |
| Oberst Graf Romanoff, persönlicher Adjutant des Großfürsten | Kaiserlicher Kammerherr der Großfürstin | H. Melcher-Born. |
| Kaiserlicher Kammerherr der Großfürstin | Hauptmann Graf Zubow | Hans Rogowich. |
| Rittmeister Graf Ordalski | Kolonelheimann Bultin | Emil Sorant. |
| Stratowich, Polizei-Officier | Olinka, Militärkapellmeister | Franz Wallis. |
| Der Bahnhofsvorsteher | Ein preussischer Schaffner | Kanny Rheinen. |
| Ein Postbeamter | Gepäch-Controllbeamter | Josef Müller. |
| Ein Soldat | Oberfeldner | Max Fiedler. |
| Ein Auswanderer | Ein Bahndiener | Eduard Nolte. |
| Ein Fremder | Der Director | Alb. Schlemmer. |
| Ein Oberkellner | Ein Kellnerjunge | Chr. Oldenburg. |
| Ein Kammerfrau | Ein höherer Bahndiener | Paul Schulz. |
| Ein fremde Dame | | Hugo Schilling. |
- Geheimpolizisten
- Gepächträger
Ein Telegraphist, Herren und Damen, Militärmusiker, Grenzsoldaten, Auswanderer, Reisende, Gepächträger.
Zeit: Im Jahre 1886.
Im 1. Act: Neue Decoration: „Eydtkuhner Bahnhof“ aus dem Atelier von M. H. L. in Bremen. Die neuen Costüme angefertigt vom Obergardeobier Chr. Oldenburg.
Nach dem 1. und 3. Act je 15 Minuten Pause.
Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Spielplan:
Freitag, Abonnement-Vorstellung. P. P. E. Der Barbier von Sevilla von Rossini. Darauf: Der Bajazzo. Sonabend, P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. 8. Classiker-Vorstellung. Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Die weisse Dame. Oper.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Freitag, den 5. November 1897:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Noch nicht dagewesener Erfolg
des vollständig neuen Programms.
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonabend, den 13. November.
Abends 7 1/2 Uhr:
Concert
Fräulein Erika Wedekind.
Königl. Sächs. Kammer- u. Hofopernsängerin aus Dresden.
Orchester: Die verstärkte Capelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.
Concertflügel von Rad. Ibach Sohn, Bremen-Köln.
Direction: Königl. Musikdir. Theil und Heidingsfeld.
Eintrittskarten a 4, 3 und 2 M., Stehplatz a 1,50 M.
in C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung und Pianofortemagazin (Rad. Ibach Sohn) G. Richter, Hundesgasse 38. (1123)

Conditorei und Café Langfuhr

Hauptstraße 25, am Markt.
Bestellungen auf
Torten, Baumkuchen, bunte Schüsseln, Tafel-Aufsätze etc.
werden auf's geschmackvollste und pünktlichste ausgeführt. (781)

Neuer Gesangverein 1894

(Gemischter Chor)
Dirigent: Königl. Musikdirector Kistelnicki.
Sonabend, den 6. November, Abends 7 1/2 Uhr:
Concert
im Apollo-Saale
zum Gedächtnis an den 50. Todestag von Felix Mendelssohn-Bartholdy,
unter gest. Mitwirkung von Frau A. Fiedler-Kluge (Sopran), Fräulein Becky Baum (Clavier), Herrn H. Davidsohn (Violine) und geachteter Dilettanten.
Clavierbegleitung: Fräulein Emma Brückse.
Concertflügel von Blüthner aus dem Pianofortemagazin von M. Lipzinsky.
Billets für Sitzplatz a 1,50 M., für Stehplatz a 1,— M.
in der Musikalien-Handlung von Herm. Lau, Langgasse 71.
Textbücher an der Abendcasse. (1040)

Erster Danziger Theater-Verein „Lyra“.

V. Stiftungsfest
am Sonntag, den 7. November cr., Abends 6 Uhr,
im Café Nözel, 2. Petersöhagen.
„An der Mosel“, Genrebild mit Gesang, „Das Opferlamm“, Schwan, „Subanarrest oder Galtische Behauptung“, Schwan.
Zum Schluss: Tanzkränzchen. (1137)
Eintrittskarten a 25 S. sind bei den Herren A. Robinski, Sperlingsg. 13, H. Fichtenau, Malerg. 5 und beim Vorstehenden Eug. Sachs, Fraueng. 1, zu haben. Abends an der Caffe a 30 S. Freunde, Gönner und Bekannte laden ergeb. ein. Der Vorstand.

Gesellschafts-Haus Altschottland bei Stadtgebiet.

Heute Donnerstag:
Grosser Familien-Abend.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Es ladet ergebenst ein Frau Marie Malz.

Sängerheim.

Heute:
Theater Miniatur.
2. Vorstellung.
Sensationelles Lach-Programm.
Anfang 7 Uhr. Entr. 20 S.

Döhring's Restaurant und Café.

Milchkannengasse 16,
empfehlen feinen guten, kräftigen
Mittagstisch,
a. Concert 60 S. bis 1 M.
Reichhaltige Frühstücke und
Abendessen - Karte, auch zu
kleinen Preisen.
Heute Abend:
frische Blut- u. Leber-
wurst mit Sauerkohl.
eigenes Fabrikat.

Carthäuser Hof.

Heil. Geistgasse 126,
Heute und morgen:
Frische Blut-
und Leberwurst.
H. Kamke.

Bürgerliches Gasthaus.

2. Damm 19.
Heute Donnerstag:
Gäule-Veranstaltung
mit musikal. Unterhaltung.
Ausgang von Königsb. Bier.
Esbein mit Sauerkohl.
Für gute Speisen und
Getränke ist gesorgt.

Restaurant A. Arendt

Fopenhagasse 46.
Königsberger
Rinderfleisch.
Vereinsbräu,
Brodänkengasse 47.
Heute Abend:
frische Blut- u. Leberwurst
(eigenes Fabrikat).
Ergebenst A. Haase.
Morgen Abend:
Königsberg-Rinderfleisch.

Kegelbahn.

neu renovirt, der Reizzeit ent-
sprechend eingerichtet, empfehle
ich den geehrten Gekellern
zur gefälligen Benützung.
Café Feyerabend,
Salbe Allee. (21389)
Fernsprecher Nr. 479.

Vereine

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen
jeder Art. Aufträge sind an den
Vorstehenden W. Wiechmann,
Restaurant Danziger Musik-
Börse, Holzmarkt u. Schmiede-
gassen-Gde, zu richten. (1145)

Aufruf

an alle Religionsparteien ohne Ausnahme
zu einer
Religiösen Versammlung,
die Freitag, 5. November, Abends 8 Uhr
Mauergang Nr. 3
stattfinden soll.
Zu dieser Versammlung werden alle Parteien, die den
Namen Christi führen, eingeladen, die Juden sind auch davon
nicht ausgeschlossen, und von jeder Partei hat Einer das Recht,
sich nach seiner Weise auszusprechen, daß damit festgestellt werden
soll, was es ist, daß eine Partei der anderen gegenüber
steht. Es kann doch nur eine Gemeinde geben, die den Namen
ihres Vaters führt, sowie es doch auch im alten Bund nur eine
Gemeinde gegeben hat.

Allgemeiner Gewerbe-Verein

zu Danzig.
Zu der am 6. November 1897 stattfindenden
Einweihungs-Feier
Abends 8 Uhr - Gedächtnis - sind Billets für Mitglieder,
denen die Liste noch nicht vorgelegt sein sollte, und für Gäste
bei Herrn Carl Rahe, Langgasse 52, bis Freitag, den 5. ds.,
vormittags, zu haben. Der Vorstand.

Evangelischer Bund.

Sonntag, den 7. November, Nachm. 5 Uhr:
Festgottesdienst
in der St. Marienkirche.
Festpredigt: Herr General-Superintendent D. Döblin.
Abends 8 Uhr:
Familienabend
in dem neuen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse 82,
Eingang Zwirngasse.

Aufgabe: Dialekt-Brausewetter. Vortrag: Pfarrer
Otto-Oliva. Musikalische Vorträge unter Leitung des
Pianist Herrn Haupt und Mitwirkung des Fräulein Anna
Kohleder und geachteter Dilettanten. (1160)

Orts-Franken- und Begräbnis-Casse für Barbier und Friseur.

General-Versammlung
am Dienstag, den 16. Nov. cr.,
Abends 9 Uhr,
im Innungs-Locale, Heilige
Geistgasse 107.
Tagesordnung:
1. Wahl von Vorstandsmitglied.
2. Wahl von Cassenrevisoren.
Zahlreiches Erscheinen der
Cassen-Mitglieder sowie der
Arbeitgeber erwünscht.
Der Vorstand.

Zweigverein Deutsch. Militär-Anwärter und Invaliden.

Freitag, den 5. November d. S.
Abends 8 Uhr,
im Gesellschaftshaus, Heilige
Geistgasse Nr. 107.

Vereinsversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder,
Bertheilung der Satzungen und
Vereinsbeiträge. Verschiedenes.
Zahlreiches und pünktliches
Erscheinen erwünscht. (1110)

Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen
jeder Art. (Wochentags kleine
Preise). Aufträge sind an den
Vorstehenden M. Czolbe, Hohe
Seigen 10, part., zu richten.

Beste engl. Cote sowie prima
engl. Anthracit-Kohle in offi-
ziell. Tagespr. d. Holz- u. Kohlen-
Börsen F. Froese, Oliva-Thor. (1055)

Gebrüder Lange.

9 Gr. Wollwebergasse 9.
Bettvorleger,
Teppiche, Gardinen,
Portiären,
Sopha- und
Läuferstoffe,
enorm billig.
Schwarze Rein-Seidenstoffe Meter 1,25, 1,50, 1,75, 2,00,
2,25, 2,50, 3,00, 3,50-6,00 M.
Schwarze und farbige Kleiderstoffe Meter 50, 60, 75 S.,
1,00, 1,25, 1,50, 2,00-3,00 M.
Bettbezüge Meter 25, 30, 40, 45, 50, 60, 75 S., 1,00, 1,25 M.
Bettdecken Stück 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00 M.
Duzend 3,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,50-12,00 M.
Handtücher Meter 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 S.
Tischtücher Stück 75, 90 S., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00, 2,50,
3,00-7,50, 9,00 M.
Servietten Duzend 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00, 7,50 M. 2c.
Taschentücher Duzend 65, 75, 90 S., 1,25, 1,50, 2,00, 2,50,
3,00, 4,50, 5,00-7,50 M.
Bett- und Stepp-Decken 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,50, 6,00,
7,50-12,00 M.
Chemisches, Servietten 2c., in den Halbsweit. bis 50 cm.
Corsettes, Schürzen,
Staubhülle, Regenschirme,
Schulterkragen.
Bettfedern u. Damm,
30, 40, 50, 75, 90 S., 1, 1,25, 1,50,
2, 2,50, 3, 3,50 M. 2c. 2c.
Sopha- und
Läuferstoffe,
wegen Aufgabe zu Spottpreisen.

Neuheiten

in Lampenschirmen, Tischläu-
fchen, Ballons, Cylinder-Säcken 2c.
empfehlen in großer Auswahl
und billigen Preisen, (815)
die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Goldschmiedegasse 16.

Meine Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

bisher Breitengasse 42, 1 Trepp-
besteht sich jetzt Heilige Gei-
stgasse 40 d., gegenüb. d. Deutsch.
Gesellschaftshaus. C. Rohde.
Siesta-Verlag Dr. S. Hamburg.
Buch über
Frauen über
u. Kindererz. 1 M. Briefm. (2236)
Hochfeine Streich- u.
Blas-Musik
empf. zu Hochzeiten und Ballen.
Preis am Wochentag pro Mann
von 3 M. an, Sonntags von
4 M. an, Morgenstunden von
1 M. an, 10 Hochzeiten können
feils angenommen werden.
Wischniewski, Tobiasgasse 13, pt.

Demittirungen und Hochzeiten

empfehle meine großen Vorräthe in fertigen
Mod- u. Jacket-Anzügen, Paletots
in allen Stoffgattungen zu sehr billigen Preisen. Die Abtheilung
für Stoffe ist mit allen Neuheiten reichhaltig ausgestattet und
wird die Anfertigung nach Maass in eigener
Wertstätte unter Garantie des Quittens sauber und
indefinit ausgeführt.
Für streng reelle Bedienung jede Garantie.
3. Damm 6, L. Michaelis, 3. Damm 6,
1. Etage. Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben
größte Auswahl, billigste
Preise.
W. J. Hallauer.

Tricotagen

3. Damm 7. Bitte lesen Sie! 3. Damm 7.
Telephon 474. Telephon 474.
Holländ. Cacao, p. Pfd. 1,20 M.
Streuender, grob u. fein, per Pfd. nur 23 S.
Brodzucker p. Pfd. 23 S.
Wärfelzucker p. Pfd. 26 S.
rohe Kaffee's, unbes., p. Pfd. 65 S.
Dampf-Kaffee's, 80 S.
Kaiser Wilh.-Kaffee mit Bild, p. Pfd. 10 S.
Cichorien 12 S.
Kartoffelgrünpe p. Pfd. 24 S.
Kartoffelmehl 11 S.
Weizengries 15 S.
Reisgries 15 S.
Margarine, ff., 65 S.
Margarine, lla., 45 S.
Seifenpulver 3 Pfd. 25 S.
Wichje 3 Schachteln nur 10 S.
Schnecken 8 Pfd. 25 S.
Unvor-Pumpomade 3 Schachteln 18 S.
Bogelfutter p. Pfd. 20 S.
Pa-Drig-Kernseife p. Pfd. 22 S., p. Cir. 20 S.
weiße Seife p. Pfd. 16 S.
Terpentin-Harzseife 18 S.
Terpentin-Schmierseife 20 S.
grüne Seife, la., p. Pfd. nur 17 S.
Soda, p. Pfd. 4 S., p. Cir. 3,50 M.
Peroleum, la., p. Cir. nur 18 S.
Benzolspiritus 30 S.
Kronkerzen 30 Pfd. 40 S.
ff. Himbeersaft p. Pfd. 40 S.
ff. Kirschsaft 40 S.
feinst. Tafelmöstrich 20 S.
Säferbl. 25 S.
Cigarren, . . . 100 Stück von 2,00 M.
hochf. Grog-Rum p. Fl. 1,00 M.
ff. Cognac 1,25 S.
alter Rothwein 65 S.
Rhein- und Moselwein 65 S.
Anselwein, exel. Fl., 65 S.
Muscatwein 65 S.
süßer Ober-ungarwein 80 S.
Portwein p. Fl. 1,25 M.
Chocoladenpulver p. Pfd. 45 S.
Bruch-Chocolade, la., 80 S.
Malzaffee 20 S.
Prima amerik. Pfefferkörner 35 S.
Carbinnen in Del p. Büchse 45 S.
Berl. Brotschmalz p. Pfd. 38 S.
amerik. Schmalz 28 S.
Zucker-Syrup 15 S.
Reis p. Pfd. von 13 S. an
sowie sämtliche anderen
Colonialwaaren
werden zu billigen Tagespreisen
verkauft. (18521)

Paul Machwitz, Danzig,

jetzt nur 3. Damm 7.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.
Verpackung wird nicht berechnet. (18521)

Staubentüte m. Glasfäden
wird zu kaufen gesucht. Offert
unter B 112 an die Exp. d. Bl. erb.
Ein Pelzjacke m. zu kaufen ges.
Off. m. Pr. ang. u. B 41 an d. Exp.

Wohnungsmöbeln für alt zu kauf.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 41 an d. Exp.
zu kauf. gef. Off. m. Pr. ang. u. B 41 an d. Exp.

Zu kaufen gesucht ein nutz.
gut erhaltener Kleiderschrank,
möglichst zum Auseinander-
nehmen, ferner 6 Stühle, aus
Privatband. Offert mit Preis
incl. Transport frei Wohnung
Straußgasse unter B 117 an
die Exp. dieses Blattes erb.

1 alt, nicht zu breites Plättchen
wird gef. Gr. Sonnenberg 5. a.
Alle Sopha, 1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gebrauchter Schlafsopha
wird zu kauf. gef. Off. m. Pr. ang. u.
B 53 an die Exp. d. Bl. (1136)

In den Hauptkassen
Zoppot wird ein Haus im
Werthe von 20-25000 M. zu
kaufen gesucht. Offert unter
B 88 an die Exp. d. Bl. (1138)

Gutes Öfenglas, für
eine alte Dame zu kaufen gesucht.
Off. m. B 52 an die Exp. d. Bl.
Kaufe alte Gerrenst., sowie Stief-
u. Schuhe. Best. erb. Hatergasse 6.

Ein Gummi-Wasserfassen wird
zu kaufen gesucht. Off. m. B 96.
Patentisch, gr. u. kl. Pfl., die
gekauft H. Gellig. 100, Bieverl.

1 gut erhaltenes hohes Bücher-
brett oder Bücherregal billig
zu kaufen gesucht Heilige Geis-
tliche Nr. 95.

Kleines Grundstück, 2-3 Wohn-
von 3-4 Zimmern, Wasser, u.
Canal, in u. sonstig. Zubehör,
in gesunder Lage u. gut. baufähig
Zustande, in Danzig od. Vorort
bis Zoppot, vom Selbstkäufer zu
kaufen gesucht. Off. m. Pr. ang.
unter B 200 postlagernd Zoppot.

Alte Zeitungen
werden gekauft Braut, Wasser 4.

2 starke Arbeitspferde
6 bis 8 Jahre alt, kauft
J. Witt, Brauerei.

Ein jg. Hund, gr. edel, edel, Dogge
od. Bernhart, wird zu kauf. gef.
Off. m. Pr. ang. u. B 93 an die Exp. d. Bl.

Ein Grundstück mit Mittel-
Wohnungen zu kaufen gesucht.
Off. m. B 78 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Langgasse. Mein Haus
Langgasse mit Laden, allerbeste
Lage, will ich verkaufen. Off.
m. A 442 Exp. d. Blatt. (1081)

Hôtel

mit f. Restaurant, in einer
Prov. - Hauptstadt, nächste
Höhe des Hauptbahnhofs,
nachweislich gut rentabel und
vermögensfähig, mit
completter Einrichtung für
Restaurant, Speiseaal und
12 Zimmer, zu verkaufen
oder an leistungsfähig. Ge-
schäftsmann zu verpachten. Off.
unter B 50 Exp. d. Bl. erb.

Nachweislich gutgehendes

Biergeschäft
Hauptstraße gelegen, mit guter
Kundschaft, Umsatz pro Jahr
für 5000 M. Bier, zu ver-
kaufen. Näheres bei
Gross, Selter - Brauerei,
Marktstraße.

Ein feines

Restaurant

mit vollem Ausguss und voller
Einrichtung nahe dem Bahnhof
gelegen, umfänglich für
3500 M. abzugeben. Offert unter
B 102 an die Expedition d. Blattes.

Mein im besten baulich Zustande
befindliches Grundstück mit vier
Mittelwohnungen bin ich will. bei
3000 M. Angabl. 3. v. d. H. v. d. H.
Off. m. B 100 an die Exp. d. Bl.

1 Grundstück, gut. Bauzust., mit
Mittelw., 4%, Hypothek, bebaut.
Ueberfl., mit 2000 M. Ang. zu v. d.
Off. m. B 120 an die Exp. d. Bl.

Ein Grundstück, in einer Hauptstr.
Danzig, gel., nach Fleischerei
betr. w. d. elng. in d. Str., ist mit
famill. Maß. and. Unternehm.
halb. bei ca. 12000 M. anzuhäng.
zu verkauf. Offert unter B 119.

Grundst., Schlicht, 9%, verz., zu
verk. Off. m. B 128 an die Exp.

Ein seit vielen Jahren

gut eingeführtes Restaurant

mit vollem Consens, auf dem
Markt gelegen, auch zu jedem
anderen Geschäft passend, ist
krankheitshalber bei geringer
Anzahlung sofort zu verkaufen
resp. zu verpacht. Offert unter
E. F. postlagernd Gding. (1151)

Ein Haus, 11 St. gel., 12.000 M. zu
Miete 2100 M. Ang. u. 6000 M. zu
verk. Offert u. Selbst. u. A 395.

Nachweislich

Biergeschäft

geleg. in gut. Stand, 6000 M. pro
3. v. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.
Mietung, gel., 12.000 M. zu
Miete 2100 M. Ang. u. 6000 M. zu
verk. Offert u. Selbst. u. A 395.

Nachweislich

Biergeschäft

geleg. in gut. Stand, 6000 M. pro
3. v. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.
Mietung, gel., 12.000 M. zu
Miete 2100 M. Ang. u. 6000 M. zu
verk. Offert u. Selbst. u. A 395.

Wach. Hund umfö. zu vergeb.

1 Pferd

Wolfspilz, 13 Jahre alt, schönes
Exemplar, billig
zu verkaufen Heiligenbrunn 5.

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1. u. 2. Wöbel werb.
gef. Off. m. Pr. ang. u. B 132 an die Exp.

1 gute

Wohnung

1 Bettst. mit Sprungfeder-
matratze, 1 Spiegel, 1 schmarz.
Seidenkleid u. sehr gute Betten
zu verkaufen Zöpfergasse 14,
2 Treppen.

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

1 Sopha und 4 St. mit Phau-
tastisch überpolstert, 1 antiker
Kleiderst. u. 1 Küchenregal
sind billig zu verkaufen. Näheres
Karpfensteig Nr. 20. (1140)

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-
zahl billig zu verkaufen. Da-
selbst ist auch ein gut erhaltener
Kinderwagen, außerdem mehre-
re große Stängelampfen, eiserne
Becken (Kanonendosen) und ein
Grubeofen billig zu verkaufen.

Brodbüchergasse 23 sind fast
neue Strohbeden in großer An-

Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Eine Skizze zu seinem 50. Todestage, 4. November.
Von Cyriel Fischer.

Wenn die Götter lieb haben, den lassen sie früh herben, — sagt ein altes Wort. In der Musikgeschichte findet es eine Art Bestätigung. Es waren alles besondere Lieblinge der Muse, deren Leben sich zeitig schloß: Mozart, Schubert, Mendelssohn. Und darum erweist ihr frühes Hinscheiden wohl wehmütig, aber nicht herbe Empfindungen. Als sie das Leben verließen, hatten sie sich, wenn auch nicht ganz ausgegeben, so doch ausgelebt, hatten ihr Werk getan, ihre Aufgabe verrichtet. Das gilt auch von Felix Mendelssohn; wohl waren noch reife Früchte seiner Kunst zu erwarten gewesen, aber das, was seinen Namen kennzeichnen sollte, war vollendet.

Schmerz als bei den meisten anderen Tonbildern ist es bei Felix Mendelssohn, sein Werk fest und klar zu bestimmen. Denn er hat nicht neue Formen der Musik geschaffen, wie etwa Beethoven, der Symphoniker, oder der Vielerfänger Schubert. Noch auch hat er in die musikalische Kunst einen neuen mächtigen leidenschaftlich-wirkenden Geist eingeführt, wie sein Zeitgenosse, der große Schumann. Und trotzdem ist sein Werk nicht allein künstlerisch, sondern fast noch mehr kulturhistorisch, ungemein wichtig und für die Entwicklung der deutschen Tonkunst von hoher Bedeutung. Mendelssohn und seine Kunst sind nur von seiner Zeit aus und in Bezug auf sie zu verstehen. In dieser Zeit spielte die Musik eine große Rolle. Das öffentliche wie das private gesellschaftliche Leben wurde von ihr beinahe beherrscht. Große schaffende Geister waren thätig, die ersten Virtuosen von europäischer Bedeutung — Thalberg, Liszt u. — erregten die Gemüther. Und dennoch, nicht man auf das Publikum, so war die Epoche musikalisch eher klein zu nennen. Es war, als ob das Publikum von der Erhabenheit der alten großen Meister sich gedrückt und ermatet fühlte. Es begann das Verständnis für Bach und Händel, für Gluck und Beethoven zu verlieren. Man lebte in einer Zeit, fast überwiegen ästhetischen Empfindens; die Gesühle waren kleiner, lieblicher geworden, die Romantik verdrängte die Klassik, die Zeit streifte über das Drama und das Epos, man schwelgte in Gefühlen und liebte die ästhetischen Reize. So wandte man sich, wohl unbewußt, von den klassischen Meistern ab und jubelte der neuen, unendlich geringeren, aber einschmeichelnden italienischen Musik zu, nicht allein dem genialen Rossini, sondern auch seinen minderwertigen Nachahmern und Nachfolgern; und es bestand die ernste Gefahr des Bruches mit der großen Tradition unserer Tonkunst.

Da kommt nun ein Jüngling, süßer Anmut und zarter Sehnsucht voll, wie sie die Zeit lieb, durchdringt vom lieblich-schwärmerischen Geiste der Romantik, ernst und doch nicht von der olympischen Erhabenheit der Griechen. Ein echter Musiker, erregt er die alten Formen, und ohne sie äußerlich wesentlich zu verändern, gestaltet er sie doch innerlich im Geiste seiner Zeit um. Das Herbe mildert sich, die übermenschlichen Erhabenheiten werden zu menschlich-würdiger Feierlichkeit, die starke Größe wird von subjektivem, lyrischem Empfinden aufgelöst. Und mit einem Schlage gewinnen jene alten Formen, denen schon der Ruf, altmodisch und überlebt zu sein, drohte, ein neues Interesse für die Zeitgenossen, werden ihnen von Neuem lieb und vertraut. Mendelssohn hat ganz das, was seine Epoche empfand, musikalisch ausgedrückt, und dies hat ihm so reich zu seinen unvergleichlichen Eriolgen verholfen. Ihn blieben schwere Kämpfe und Enttäuschungen, wie sie Schumann befielen, im Wesentlichen erspart und schneller selbst, als Schubert, der Alle befeindende Götterkinder, hat er die Herzen erobert. Sonnenchein liegt über seinem Leben und seiner Kunst.

Unter den günstigsten Verhältnissen wuchs er auf. Sein Vater, ein Sohn des Philosophen Moses Mendelssohn, war ein wohlhabender Mann; er war eine ernste und gediegene Persönlichkeit, die Mutter eine Frau von feinem Empfinden, milder Seele und tiefer Bildung. Zünftige Liebe verband alle Familienmitglieder, die Künste belebten das Haus, das von Hamburg nach Berlin übergesiedelt war, bedeutende Männer trugen Anregungen aus allen Gebieten menschlichen Schaffens und Wissens herzu. Wenn je die zarte Blume Begabung einen günstigen Boden und eine sorgsame Pflege fand, so war es hier der Fall, alle Anlässe wurden beachtet, alle Reize geschickt, und daß die Erziehung dennoch keinen Treibhauscharakter trug, dafür sorgte in erster Linie die gesunde Vernünftigkeit des Vaters. Raum zum zweiten Male finden sich in der Kunstgeschichte so glückliche Bedingungen für ein werdendes Talent zusammen.

Für Mendelssohn's Charakterentwicklung ist seine Jugend von entscheidender Bedeutung gewesen. Er war, wie er hieß: Felix. Vor ihm lag das Leben als eine lockende Au, mit Blüten und Früchten geeignet, in Sonnenchein getaucht. Seine Fähigkeit, seine Gärten sah er nicht, fühlte er nicht, und so blieb ihm das schönste Gut des Menschen, die Kindlichkeit, erhalten. Er ist Zeit seines Lebens in gewissem Sinne ein Kind gewesen; konnte er doch noch als erwachsener Jüngling seinen Freund Hille, wie er mit ihm nachts durch die stillen Straßen von Paris spazierte, plötzlich aufhorchen: „Wir müssen doch auch unsere Sprünge in auffordern: Wir müssen doch auch unsere Sprünge in Paris gemacht haben; jetzt machen wir unsere Sprünge!“ Und eins — zwei — drei führt er diesen Gedanken wortwörtlich aus. Der gleiche Zug eines kindlichen Herzens macht seine Briefe zu einer überaus

anziehenden Lectüre; in harmlosen Scherzen, die er nicht müde wird zu wiederholen, in übermüthigen Gedanken- sprüngen, in naiver Freude und zuweilen auch in kind- licher Empfindlichkeit athmen sie stets ein unverdorben jugendliches Wesen. Wie diese Kindlichkeit allen seinen Tonwerken bis in seine späteste Zeit einen naiv-lieblich- würdigen Charakter giebt, so hat sie ihn auch in der Jugend davor geschützt, ein „Wunderkind“ zu werden. Freilich war er zeitig entwickelt, spielte und componirte fleißig schon als Kind und war bereits als 12-jähriger Knabe (1821) im Stande, des greisen Goethe's aufrichti- ge Bewunderung und Liebe zu gewinnen, ja ihm höchst werthvolle Anregungen auf dem Gebiete der musikalischen Kunst zu geben. Aber wie wenig eigentlich „Wunderkindliches“ in all dem liegt, beweisen am besten jene meist noch unvollständigen Jugendwerke, als deren Kennzeichen Reichmann so treffend die naive Lust am Schaffen, die Freude am künstlerischen Gelingen, die durch das Gefühl des Gelingens bis zur kindlichen Seligkeit gesteigert ist, bezeichnet. Von ihm gilt in der That das Dichtervort, daß er, wie der Vogel, der in den Zweigen wohnt, sang und daß ihm sein eigenes Lied reichlicher kühn war.

Trotz der unverkennbar großen Begabung des Knaben für die Musik willigte der bedächtige Vater nicht eher in ein berufsmäßiges Studium der Tonkunst ein, als bis der berühmte Chemiker in Paris 1825 den jungen Felix geprüft und das günstigste Urtheil über ihn abgegeben hatte. Beinahe ein Jahrzehnt füllten nun Mendelssohn's Lehr- und Wanderjahre. Die führten ihn weit umher, nach England, nach Paris, nach Italien und der Schweiz und in die meisten Theile Deutschlands. Überall gilt es ihm, nicht nur der Musica obzuliegen, sondern in erster Linie (wozu besonders der Vater drängt) auch den Geist überhaupt zu bilden, Land und Leute kennen zu lernen, mit tüchtigen und hervorragenden Menschen in Verbindung zu treten. Ihn, dem Sohne einer angesehenen und wohlhabenden Familie, dem liebenswürdigen Gesellschafters und bereits bekannt gewordenen Künstler, wurde das nicht schwer. So bewegte er sich auch jetzt nur auf jenen Höhen des Lebens, wo Glanz, Schönheit und Harmonie herrschte. Ueberaus charakteristisch ist es, wie er sich zu Er- scheinungen anderer Späher verhielt. Als er in Rom die bekannten „magarischen“ Maler sah, welche sich damals in einem wild-genialen Wesen gefielen, Bart und Haar wild wachsen ließen, große Sturmhüte trugen und in dem rauchigen Café Greco lebhafte Neben führten: da fühlte er sich von ihnen ebenso ab- gestoßen, wie von dem harmonischen abgeklärten Chor- malden angezogen. Für das Problematische, Ange- laurerte hatte er eben kein Verständnis; er wollte es so wenig, wie das Unreine, Gemeine, sehen oder gar berühren. Nur das Edle, Klare, Maßvolle ergreift für ihn, und das zeigte sich auch sehr frühzeitig in seiner Kunst.

Es lag ihm im Blute: auch der Vater hatte von je eine starke Aversion gegen geniale Formlosigkeit. So kam es, daß bereits in Mendelssohn's Jugendwerken die Form als beherrschendes Prinzip auftritt. Er kann nicht anders schaffen, als in strengen Formen; was er denkt und empfindet, formt sich sofort bestimmt und fest. Diese Eigenheitlichkeit mußte wichtig werden in einer Zeit, in der die Romantik die Formlosigkeit so sehr begünstigte, beinahe zum Grundsatz erhob. Ihr gegenüber erschien Mendelssohn als ein Vertreter der klassischen Musik und Fortsetzer ihrer Tradition. Und während andere in schweren künstlerischen Kämpfen eine Form sich erst erobern mußten, blieb Mendelssohn dies schmerzreiche Ringen erspart. Seine Ent- wicklung hatte nur die Aufgabe, daß er seine Seelen- leben entfaltete und in die Formen goß, deren er sich bereits als Kind völlig bemächtigt hatte.

Und hierin freilich zeigt auch er sich als ein Sohn der Romantik. Doch nicht der himmelstürmenden, dämonischen Romantik eines Schumann, sondern der lieblichen süßen Romantik, deren eigentl. Gebiet die Traum- und Märchenwelt bildet. So sehen wir sehr zeitig in seinen Tonwerken — schon in der Sonate op. 4 — lustige Traumgehalte aufsteigen, hören die leisen Töne des Märchens klingen, erblicken bunte Bilder einer märchenhaften Phantasie. Je reifer sich Mendelssohn's Kunst ausbildet, um so klarer tritt dieser Charakter hervor. Er tritt in das Zeitalter des Sommernachtsstraumes ein, er verweist sich in die Schatten- und Nebelwelt der Hebriden, er schlingt um das Märchen von der schönen Magelone die Ranken seiner Töne, er zaubert uns die Bilder der Meeres- stille und der glücklichen Fahrt vor Augen. Er zeichnet mit einem Silberstift, er schöpft aus einer nie getrübbten Quelle. Selbst die Schatten, die er malt, dienen doch nur zur Hervorhebung des goldenen Lichtes.

Aber auch ihn ließ das strenge Leben nicht ungekränkt. In den dreißiger Jahren erlitt er kurz hintereinander schwere Verluste: sein Jugendfreund Mehl starb, Goethe schied hin, sein Lehrer Zelter folgte ihm nach. Diese Todesfälle hinterließen in Mendelssohn's weiche Gemüthe tiefe Spuren. Fortan wühlte sich in seine Töne eine leise Wehmuth, eine schwermüthige Sehnsucht. Sie steigert sich zu der Verzweiflung, zur Tragik, sie klingt hies mild, trübselig, gläubig aus; aber sie zeigt doch, daß des Componisten Empfinden sich vertieft hatte. Daß dieser Entwicklung wurde Mendelssohn's eigene Schöpfung, das Lied ohne Worte, geboren. Einer Natur, wie der feigenen, lag das Lied von Hause aus sehr nahe. Freilich verstand er es nicht, wie Schubert und Schumann, durch die Bereicherung der Instrumentation das Lied zum Träger des höchsten und Tiefsten zu entwickeln. Er hielt an der einfacheren, primitiveren Liedform fest, die einen volkstümlichen Charakter trug,

wie denn auch Schöpfungen, wie „Wer hat dich, du schöner Wald“ und „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ wahrhafte Volkslieder geworden sind. Aber übertrag er die Instrumentation nicht aufs Lied, so fühlte er das Lied in die Instrumentalmusik ein. Seine Sätze zeigen sehr zeitig lieblichen Charakter, die Form des Capriccio's baut sich auf dem Liebes auf; und als nun sein Gefühlsleben bereichert und vertieft war, da zog er aus dem Liebes die schöne neue Form des Liebes ohne Worte, in der er die zartesten Träumereien, die frischesten Bilder, die liebenswürdigsten Einfälle in höchst eigenartiger Weise gestaltet hat.

Zwischen war Mendelssohn ins praktische Leben einetreten, das ihn uns auf drei Hauptstationen zeigt: Düsseldorf, Leipzig und Berlin. 1833 wurde er Musik- director in Düsseldorf. Hier konnte er sich allerdings nicht mit dem herrschaftlichen Zimmermann vertragen und trat von der Mitwirkung an dessen großedachtem Theaterwerke zurück. Dagegen hat er das Musikleben der Stadt in überraschender Weise und begründete die großen rheinischen Musikfeste, die noch heute seinen Ruhm verkünden. 1835 siedelte er nach Leipzig über. Leipzig ist seine eigentliche Heimat geworden. Hier fühlte er sich wohl, hier schätzte man ihn ganz nach Gebühr, hier konnte er aus dem Vollen schöpfen und wirken. An die Spitze der alten Gewandhaus- Concerte gestellt, brachte er sie schnell zur höchsten Blüthe und machte sie zu einem Mittelpunkt des deutschen Musiklebens überhaupt. In rastloser Thätigkeit begründete er, vom König hochwürdig unter- stützt, das Conservatorium, das sofort von Männern, wie Schumann, Moritz Hauptmann und ihm selbst ge- leitet, ein Institut ersten Ranges wurde. Unermüdet und aufopfernd beeinflusste er das Musikleben der Stadt, die erst durch ihn eigentlich eine Musikstadt ersten Ranges wurde, während gleichzeitig seine Schaffens- kraft reich floß und Werke, wie den „Paulus“, voll- endete. Sein Berliner Wirken kann im Vergleiche zu seiner Thätigkeit in Leipzig doch nur als ein Inter- mezzo angesehen werden. Die Verhandlungen mit König Friedrich Wilhelm IV., der den Tonbildern gen an der Spitze der Musikschule der zu reformirenden Akademie der Künste gesehen hätte, gingen lange herüber und hinüber; sie führten aber, da Mendelssohn stets darauf bestand, nur genau bestimmte Pflichten zu übernehmen und des Königs Pläne gerade an Bestimmtheit zu wahren übrig ließen, nur zu einem ziemlich freien, persönlichen Verhältnisse zum Könige, für den er die Musik zur „Antigonie“ und zum „Debusus auf Kolonos“, zur „Alphale“ und vor allem zum „Sommernachtsstraum“ schrieb. Auf die Musikverhältnisse Berlins hat Mendelssohn nicht bestimmend einwirken können; nur der nachmalig so berühmte Domchor hat unter ihm seine ersten Vor- bereiten errungen. Er schwante immer zwischen der Liebe zu seiner Vaterstadt und der Abneigung gegen das kritische Berliner Wesen und die Verpöthung der Musikverhältnisse in der großen Stadt. Schließlich hatte er sich doch, um mit den Seinen vereinigt zu sein, zur endgültigen Ueberiedelung nach Berlin entschlossen. Da traf ihn der Tod. Er war nie stark von Körper gewesen, sein rastloser Thätigkeits- und Schaffenstrieb untergrub seine ganze Gesundheit vollends. Am 4. No- vember 1847 erlag er, noch nicht vierzigjährig, zu Leipzig wiederholten Schlaganfällen. In Leipzig war die Trauer um ihn tief und allgemein. Der Extrazug, der seine Leiche nach Berlin führte, begleiteten hier und dort Verehrer mit entzweiten Feiergeängen, und auch Berlin ehrte den Todten würdig. Deutschland wußte, was es an Felix Mendelssohn verloren hatte.

Es hatte an ihm einen Tonbildner verloren, an dem als Mensch wie Künstler kein Mangel haftet. Alles an ihm ist rein und edel. Er schätzte nicht zu den biographischen Genies, er hat keine neuen Bänder der Kunst entdeckt. Und dennoch hat er ihr unermeßliche Dienste geleistet. In einem Augenblicke, als die alten Formen der Musik schwanden, revolutionäre Genies sie zerbrachen, das Publikum sich ihnen entfremdete, hat er sich ihrer noch bemächtigt und sie mit dem Geiste der veränderten Zeit verjüngt. Das moderne subjectivere Empfinden, die charakteristischere Ausgestaltung, das mannigfaltigere Leben hat er in sie hineingetragen. Er bewahrte die Musik mit poetischen Gefühlen, er lehrte sie, eine Stimmung selbstständig, er bereicherte ihre Farbenwelt und ihr Gefühlsleben. Auf allen Gebieten ist er thätig gewesen. Am wichtigsten bedeutsam wurde er für die Oper; eine Jugend- oper, „Die Hochzeit des Camacho“, wurde in Berlin abgelehnt, die „Fidelio“ blieb unvollendet. Die Kirchenmusik dankt ihm Werke, die an Größe und Genialität hinter den älteren zurückstehen, aber einen einfach-glänzenden Sinn verrathen und besonders viele lyrische Schönheiten zeigen. Im Liede, im Liedchen, im Liede ohne Worte, im Capriccio und der Quertüre kommt seine Eigenart am Vollendeten zur Geltung, und erst von diesen Werken aus kann man auch seine anderen instrumentalen Arbeiten voll würdigen. Die Zeiten haben sich verändert, neue Meister, neue Formen sind gekommen, aber ewig bleibt in Kraft und Ehre, was die Seele Mendelssohn'scher Musik bildet: die reine Schönheit eines stillen, edlen Empfindens, die träumerische Sehnsucht eines reichen Herzens, der lebenswürdige Zauber einer freundlichen, sonnigen Phantasie.

Provinz.

h. Paktig, 2. Nov. Zum Besten einer Weihnachts- beisehung für arme Kinder findet hier am

nächsten Sonntag und für die Zwecke des vaterländischen Frauenvereins 8 Tage später eine musikalisch- theatrale Abendunterhaltung statt. — In Lehna ist in einer Familie der Dancypus in 3 Fällen ausgebrochen.

n. Graudenz, 2. Nov. In der heutigen Stadt- verordneten-Sitzung fand die Wahl von vier Kreis- tags-Vertretern statt. Bis auf Herrn Banquier Bohm, an dessen Stelle Herr Mühlentzsch Ros- nowski tritt, wurden die Herren, darunter Erker Bürgermeister Kühnast und Buchhändler Schubert, wiedergewählt. Ein Geschenk der Direction der Straßenbahn im Betrage von 661 Mk. wurde ange- nommen und soll zur Weihnachtsbeisehung armer Wittwen Verwendung finden. Das Beilen eines städtischen Wagens hat zu Unzufriedenheiten geführt, deshalb soll der städtische Gasmesser sich der Prüfung als Wärmemesser unterziehen. Die Anschaffung einer Thurmuhre für 745 Mk. für das alte Seminargebäude das jetzt zu Bureauzwecken umgebaut wird, wurde genehmigt. Ferner zeigte sich die Versammlung mit dem Bau eines Gefängnisses auf dem Seminargrundstück für 12000 Mk. einverstanden. Die am 31. März 1898 ablaufende Steuerordnung, nach welcher ein Zuschlag von 50 v. H. zur Brausteuer für festes Bier und 65 v. H. für auswärts Biere er- hoben wird, soll mit Genehmigung der vorgelegten Behörden unbeschränkt beibehalten werden. Die Bier- steuer bringt dem Stadtbüchel eine jährliche Einnahme von 15000 Mark. Betragt wurde ein Antrag der. Gehaltsverhöhung der Herren Zweiter Bürgermeister Palski und Stadtkämmerer Tettelnborn.

* Graudenz, 2. Nov. Zur Vornahme der Er- gänzungen wählen für die am 1. Januar 1898 auslaufenden Kreis tags- Abgeordneten des Groß- grundbesitzes Dobbertin-Sturzen, Sauten-Bogdanen, Nordmann-Blyntzen, Ohmann-Sallno und Reichel- Turkenitz findet am 24. November im „Schwarzen Adler“ in Graudenz ein Wahltermin statt.

Δ Rehlf, 2. Nov. Die diesjährige Herbst- Control- Versammlung findet am Freitag, Nachmittag 2 Uhr vor dem Ewer'schen Gasthause hier- selbst statt. — Im Termin am 27. v. M. kaufte Herr Zippert, Stuhl sämmtliche Hölzer aus den zwölf Submissionshöfen des Forst- Hauptreviers Rehlf. Da das Zippert'sche Dampfgeschloß in Stuhl zur Bewältigung der Holzmassen nicht ausreicht, Herr Zippert auch noch Weichholz-Flößholz verarbeiten will, so wird er noch in diesem Herbst einen Holzhof mit Dampfgeschloß in Weisenberg anlegen.

o Neuenburg, 2. Nov. Aus der Stadtver- ordneten- Versammlung scheiden Ende dieses Jahres folgende Herren aus und zwar aus der ersten Abtheilung: Zimmermeister Wodsch, aus der zweiten: Dampfbräuerbesitzer Wierau und Maurer- meister Nau, aus der dritten Abtheilung: Gärtner- besitzer Nahtke. Herr Wierau ist bereits infolge seiner Wahl zum Magistratsmitglied aus der Stadtver- ordneten- Versammlung ausgeschieden. Die Ergänzungs- wahl für die vorbenannten Stadtverordneten findet am 10. November statt. — In diesen Tagen fand im hiesigen Amtsgericht eine Versammlung zur Aus- lozung der Schiffe statt, an welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsraths Engel der Seheime Regierungsrath Landrath Dr. Gerlich-Schweiz als Vertreter der Staatsverwaltung und 7 Herren als Vertrauensmänner theil nahmen. Es wurden 20 Schiffe ausgelost. Dann wurden aus dem hiesigen Amtsgerichtsbezirk 60 Schiffe für das Schwur- gericht in Graudenz ausgelost.

* Allenstein, 2. Nov. Der von Graudenz aus- gehenden Petition um bessere Bahn-Ver- bindung des südlichen West- und Ostpreußen mit Berlin haben sich die Magistrate von Allenstein, Sud- bishofsburg und Gerdauen und der Kreisaußschuß Strasburg angeschlossen.

* Königsberg, 2. Nov. Ein für die Bekämpfung der Granulose in der Provinz Ostpreußen wichtige Konferenz fand gestern Mittag in der Königsballe statt. An derselben nahm u. a. der Oberpräsident und die beiden Regierungspräsidenten von Königsberg und Gumbinnen theil. Hauptmann Kleif- Kalthof hielt einen ausführlichen Vortrag über die Verheilung des vaterländischen Frauenvereins an der Bekämpfung der Granulose in Ostpreußen. Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Kuhn sprach über die Heilung der Krankheit und wies namentlich darauf hin, daß vor allem die Gemeindefürsorge be- zuziehen seien, hier Grobes zu leisten. Die beiden Re- gierungspräsidenten äußerten verschiedene Wünsche, namentlich empfahlen Regierungspräsident Hegel und die Landräthe der Gumbinner Kreise die in arztlichen Bezirken zur Verheilung, da die dortige arme Bevölkerung sich nicht selbst helfen könnte, und wenige Gemeindefürsorge vorhanden wären. Oberstabsarzt Dr. Geisrath meinte, man solle die Bevölkerung nicht allzujehr beunruhigen, dazu sei keine Veranlassung; man brauche die Krankheit nicht zu unterschätzen, man solle sie aber auch nicht über- schätzen; auch er legte viel Gewicht auf die Thätigkeit der Gemeindefürsorge. Nach langen Debatten beschloß man, dem Vorstände des vaterländischen Frauen- vereins der Provinz 14000 Mk. zur Verwendung gegen die Granulose zu bewilligen.

Berliner Börse vom 3. November 1897.

Deutsche Fonds.				Griech. m. laufs. Coupons				Zarf. Adm. 1888				Defferr. Ung.-Erb., alte				Berliner Handelsgesellschaft			
Deutsche Reichs-Anl.	4	102.75	fr.	3	36.50	fr.	5	95.30	fr.	3	96.60	fr.	9	170.40	fr.	9	170.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	97.-	fr.	3	95.-	fr.	5	95.30	fr.	3	95.10	fr.	5	115.25	fr.	5	115.25	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	102.80	fr.	3	97.10	fr.	5	115.25	fr.	3	120.30	fr.	5	120.30	fr.	5	120.30	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	97.30	fr.	3	93.-	fr.	5	103.70	fr.	3	103.70	fr.	5	103.70	fr.	5	103.70	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	92.60	fr.	5	276.-	fr.	3	57.50	fr.	5	157.25	fr.	5	157.25	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	100.-	fr.	3	95.25	fr.	5	100.20	fr.	3	99.90	fr.	5	204.40	fr.	5	204.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	100.60	fr.	3	95.50	fr.	5	100.20	fr.	3	101.50	fr.	5	118.20	fr.	5	118.20	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	95.75	fr.	5	100.20	fr.	3	105.30	fr.	5	118.20	fr.	5	118.20	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	95.80	fr.	5	100.20	fr.	3	84.60	fr.	5	130.60	fr.	5	130.60	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	104.40	fr.	5	100.20	fr.	3	58.10	fr.	5	199.60	fr.	5	199.60	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	102.-	fr.	3	102.30	fr.	5	100.20	fr.	3	103.50	fr.	5	157.-	fr.	5	157.-	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	102.60	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	125.80	fr.	5	125.80	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	1000 G.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	136.50	fr.	5	136.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	54er Loose	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	161.75	fr.	5	161.75	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	91.50	fr.	3	58er S. p. St.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	123.10	fr.	5	123.10	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	103.30	fr.	3	60er S.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	111.-	fr.	5	111.-	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	64er S. p. St.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	143.75	fr.	5	143.75	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	Best. Comm.-St. Pbd.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.80	fr.	5	107.80	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	Poln. Wanzl.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. I.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. II.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. III.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. IV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. V.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. VI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. VII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. VIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. IX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. X.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XIV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XVI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XVII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XVIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XIX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXIV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXVI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXVII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXVIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXIX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXIV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXVI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXVII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXVIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XXXIX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XL.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLIV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLVI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLVII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLVIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. XLIX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. L.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LIV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LV.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LVI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LVII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LVIII.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.	5	105.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LIX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	107.50	fr.	5	107.50	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LX.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	130.40	fr.	5	130.40	fr.	
Preuss. consold. Anl.	3	99.90	fr.	3	St.-Anl. LXI.	fr.	5	100.20	fr.	3	101.30	fr.	5	105.50	fr.				

Metzer Dombau Geld-Lotterie.

Hauptgewinnen Baar von
50 000 20 000 10 000 Mk.
 Ziehung 13.—16. November cr.

6261 Geldgewinne im Betrage von
200 000 Mk. Baar.
 Orig.-Loose à 3,30 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft,
 Berlin W., 181 Friedrich-Strasse 181.

Soeben erschienen:
„Eheglück“
höchst belehrende Schrift für

Günstige Offerte!
Am vor Beginn der Schlitten-Saison mein Lager möge
zu verkleinern, verkaufe die ungewöhnlich großen Bestände
meines Lagers von

Wagen aller Art
zu bedeutend herabgelegten Preisen
aus, und bietet sich hier Gelegenheit zu äußerst vortheilhaftem Kauf.
E. Findeisen,
Elbing, Neuerer Mühlenbaum Nr. 38.

Mann & Schäfer's Rundplüsch
im Engros und Detail zu haben bei (198

Sherries
von 240 bis 20 000 Mk. p. 500 Ltr.
sowie feine nur aus Naturweinen

destillierten
Cognacs
in vorz. Qualit., bis 30 Jahr. alt,
von 18.75 bis 96. v. Giffen 12 fl. u.

von 23 bis 100 M. p. St. u. 24 Zgl.
In Gäßern von 125 bis 280 M.
per 100 Liter, (22344)

franco Nord Cadix.

Vertreter Paul Lojewski, Danzig.

SCHUTZ-MARKE



Deutscher

Ketzer's (23394)


Hygienischer Schnb

WASSER- u. WEIN-FLASCHEN

Eug. Kackerö

Cognac
Aerztlich empfohlen

Special-Preisliste gegen
Einfendung von 20 S.
F. Ketzer & Co., Berlin N. 24.

Uhren  Uhren

Silber-Remont. M. 13, 14, hochf. 15,
 Inf.-Remont. M. 16, 18, hochf. 22
 Inf.-Remont. Remont. M. 20, 22

Rud'studen empfiehlt die
Bäckerei
Arthur Kränzmer, Ziegegasse 1.

Einträge porto- und zollfrei.
 St. Gallen i. d. Schweiz, 8581.
Gottl. Hoffmann.
 Feinste Tafelbutter,
 täglich frisch, à Pfd. 1.10 Mk. empf.
 A. Setzke, Heil. Geistgasse 1. [1057]

0146 224 381 404 [1500]

117136 98 82 261 8
118036 55 106 8 235 8
00) 68 235 73 448 [500]
] 35 50 56
96 932 60 [1500] 1211

46 7 12 2080 81 99 2
23 63 249 60 381 52 67
24146 [300] 205 12 424
7 535 734 45 57 82
589 749 51 127091 812
8220 37 88 304 466 [30
73 145 [300] 219 53 421
90 921 131002 17 25 1
302 24 585 624 84 [300
392 540 98 693 751
02 28 83 539 67 94
136081 111 44 [1500]
727 812 984 114 199
[300] 46 135127 217
283 [300] 338 42 68 619
9 52 989 141277 [15

01 644 700 35 860 9001
15 46 143426 [3000] 6
11 25 721 99 818 1450
47 229 66 [300] 336 46
19 27 34 69 147183 74
1 [300] 90 149110 82 3
278 503 643 49 92 [150
3 147 261 350 583 717
00] 153184 401 27
5 512 677 [500] 783 [300
5321 [3000] 82 460 597 7
4 90 420 619 815 157 2
8054 [1500] 66 86 114 2
01 511 44 61 733 [8000]
13 94 95 [300] 66 65 7

5	162080	82	252
34464	647 51	76	775 9
250 342	74 708		16611
	167027	46	321 402
8 84	168217	356	80 6
0) 58	124 212	54	327 4
7 80	326 648	798	917 24
1 98	587 617	41	877
544	173083	115	90 2
	305 20	448 91	97 770
729 43	97 961		170351
7048	(1500) 89	289	801
73058	191 256	(3000) 3	
0075	124 213	360	422
4 643	702 871	910	1810

00 222 35 67 70 331 87
[1500] 309 41 60 600 [500]
5284 301 [800] 53 60 75
562 802 187029 140 53
188094 270 57 817 6
[800] 752 98 973
1 478 501 191027 57
04 961 192628 65 718
56 337 580 98 701 29
50 798 195018 47 18
8 196154 208 52 36
[300] 197087 60 238
1 697 994 198002 45 9
924 199021 290 866 4
388 436 550 79 42 59
97 495 517 619 704

139 316 416 48 557 992
704 205 146 289 49
02 [1500] 36 314 [1500]
134 65 72 205 338 79
1 635 70 796 819 28 91
886 482 506 888 48 [800]
9 88 21 1040 807 578 7
398 452 78 582 692 [300]
24 82 905 215309 400
3 343 84 557 [500] 668
6 275 359 405 515 8
885 449 548 882 915 17
64 618 [800] 64 [600] 6
82 562 769 884 950
14 95 97 505 98 [500] 6
104 631 71 717 28 89

leben: 1 Gewinn
00 Wkt., 3 zu 5
40 zu 5000 Wkt., 617 zu 80

208

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.